Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 27 (1987)

Rubrik: Ein Dankenswort zur rechten Zeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Dankeswort zur rechten Zeit

Hans Hauser
Heinrich Haupt

(Dank des Gemeinderates zum Rücktritt von Vroni Gysin als Präsidentin der Hauspflege Meilen)

Sehr geehrte Frau Gysin

Die Hauspflege Meilen hat am 17. März auf ihre überaus initiative, arbeitsfreudige und sachkundige Präsidentin verzichten müssen. Obwohl das Vereinsschiff wegen Ihres Ausscheidens aus dem Vorstand, dem Sie immerhin 24 Jahre angehört haben, nicht führerlos geworden ist, stellt doch Ihr nun erfolgter Rücktritt einen eigentlichen Markstein in der Geschichte der Hauspflege dar. Wer während 22 Jahren aktiv und an vorderster Front die Fäden einer gemeinnützigen Institution, welche in der gesamten Bevölkerung ausserordentlich geschätzt wird, ehrenamtlich zusammengehalten hat, darf ohne irgendeine Einschränkung Dank und Anerkennung entgegennehmen.

Aus Ihren jeweils ausgezeichnet dokumentierten Jahresberichten hat sich der Gemeinderat ein Bild über die vielfältigen Aufgaben und zahlreichen Einsätze und Dienstleistungen bei hilfebedürftigen Mitmenschen in unserer Gemeinde machen dürfen. Dass dabei das Umfeld fürsorgerischen Wirkens aufgrund stetig wandelnder Lebensgewohnheiten im Laufe Ihrer langjährigen Tätigkeit Änderungen unterworfen war, braucht wohl keiner weitern Erläuterung. Sie haben all die Herausforderungen angenommen und diese auch mit Bravour bestanden. Und dafür danken wir Ihnen heute mit diesen Zeilen recht herzlich. Wir sind überzeugt, das nicht nur für unsere Behörde, sondern auch namens einer Vielzahl von Meilemer Frauen und Männern zu tun, mit denen Sie während Ihrer 22jährigen Präsidialzeit in Kontakt gekommen sind.
Nachdem Sie nun inskünftig das Geschehen des Vereins, den Sie massgebend gestaltet und in eine bewährte eigenständige Form gebracht haben, aus etwas Distanz verfolgen können, werden Sie gleichzeitig sicher auch Musse und Zeit finden, sich ganz persönlichen und familiären Belangen mehr zu widmen.
Empfangen Sie, sehr geehrte Frau Gysin, nochmals unseren allerherzlichsten Dank für Ihren uneigennützigen Einsatz im Dienste und zugunsten derer, die oftmals in eigentlichen Notlagen von Ihnen und dem gesamten Mitarbeiterstab der Hauspflege Meilen haben profitieren dürfen.

21. Mai 1987 Der Gemeinderat Meilen

Nachrufe

Jonas Boesch-Schwendener
geb. 15. 3. 1912
gest. 10. 7. 1986

Ohne Aufheben, ganz in der Stille, wie es seiner bescheidenen, zurückhaltenden und nüchternen Wesensart entsprach, ist Jonas Bösch im engsten Familienkreis zu Grabe getragen worden. Damit hat ein Leben voller Pflichterfüllung sein Ende gefunden.
Dass er dereinst als Bauer am Zürichsee wirken werde, war Jonas Bösch gewiss nicht an der Wiege gesungen worden. Als einziger Sohn eines Landarztes hat er seine Kindertage in Wattwil verbracht, auf Wunsch des Vaters die Kantonsschule in St. Gallen und die Universität Zürich besucht, um sich